

lagen aufgebaut ist. Durch die freiere Bewegung ist es der jetzigen Generation vielleicht leichter, einen Verein zu gründen und zu erhalten. Wir feiern heute das 40jährige Stiftungsfest unseres Vereins, des Altonaer Uhrmachersvereins von 1867. Da geziemt es sich wohl, einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Vereins zu werfen. Schon in den 40er Jahren wollten einige Altonaer Uhrmacher ein Uhrmacher-Amt gründen zum Schutze gegen die immer mehr auftauchenden sogen. Böhnhäsen. Indessen scheiterte der Versuch, den die Herren Schultz und Sackmann, mein Grossvater, unternahmen daran, dass man sie in Kopenhagen nicht verstehen wollte. Infolgedessen blieben die Uhrmacher in Altona sich fremd bis auf einige wenige fast ein Vierteljahrhundert! Erst der Tod des Koll. Schultz sollte die Veranlassung zur Gründung unseres Vereins werden, und zwar waren es die Herren Rittsen., Rohmann, Burmeister und Hansen, die im Wohnzimmer unseres Ehrenmitgliedes, des Herrn Rittsen, diese Tat vollzogen. Aber unser so gegründeter Verein hat nicht immer rosige Zeiten durchgemacht. Die Mitglieder kamen ohne parlamentarische Gebräuche zwanglos zusammen, zuerst bei Kappenberg, und unterhielten sich ausser mit den fachlichen Angelegenheiten meistens mit Kegel- oder Billardspiel und dergl. Das ging so einige Jahre hin. Doch bald genühten die zwanglosen Versammlungen den Mitgliedern nicht mehr. Man verfasste Statuten und wählte einen Vorsitzenden. Diese Entwicklungsperiode des Vereins fällt etwa in die erste Hälfte der 70er Jahre. Der erste Vorsitzende des Vereins war Herr Burmeister; diesem folgten die Herren Cahnbley 1879—1883, Sackmann sen. 1883—1884, Kittel 1884, Cahnbley 1884—1886, Rittsen. 1886—1901, E. Sackmann 1901 bis jetzt. All diese genannten Herren waren sicher nach besten Kräften und Wissen bemüht, den Verein so zu leiten, wie's nach ihrer Meinung am besten sei. Freilich konnten Schwierigkeiten und Enttäuschungen nicht ausbleiben, so dass einige Vorsitzende, vielleicht aus Gram hierüber, die Leitung des Vereins niederlegten. Doch gelang es, der drohenden Auflösung des Vereins erfolgreich entgegenzuwirken. Wenigstens nach einer Richtung hin entfaltete der junge Verein eine segensreiche Tätigkeit, indem er, wie dies die alten Protokolle beweisen, in vielen Fällen bedrängte Kollegen nachdrücklich und anhaltend unterstützte. Unser Verein hat Jahre durchmachen müssen, in denen sich unter diesen oder jenen Gründen Mitglieder absonderten, in denen monatelang keine oder ungenügend besuchte Versammlungen stattfanden! Um so mehr ist es zu bewundern, und wir können uns dessen freuen, und unserm jetzigen Ehrenmitgliede Herrn Rittsen. dankbar sein, dass er, der seinerzeit Vorsitzender, Schriftführer, Kassierer und Archivar in einer Person sein musste und war, dennoch nicht den Mut verlor und trotz der Misserfolge den Verein zu erhalten wusste! Aber wie Sie, meine Herren Kollegen, wissen, ist Ausdauer eine der ersten Tugenden des Uhrmachers. Diese traurige Zeit liegt nun lange hinter uns. Wie im Leben eines jeden Menschen oft ein einziges Ereignis von entscheidender Einwirkung für sein späteres Leben ist, so auch beim Altonaer Uhrmacherverein. Im Jahre 1897 sollten die Uhrmacher aus dem ganzen lieben deutschen Vaterlande in Hamburg zusammentreffen, d. h. der Verbandstag sollte in Hamburg stattfinden. Dies gab Herrn Rittsen. Veranlassung, nochmals den Versuch zu machen, den Verein wieder hoch zu bringen, indem er an das kollegialische Gefühl der Mitglieder appellierte. Und zwei junge, tatkräftige Männer, die Herren Rings und Ritt jun. halfen bei dieser Gelegenheit. Sie klopfen an jedes Kollegen Tür und rüttelten ihn und versuchten, ihn für die gute Sache zu interessieren. Und siehe, es gelang! Nach kurzer Zeit, im Januar 1897, hatte sich der Verein so verjüngt und gekräftigt, dass man seine helle Freude daran haben konnte.

Meine Herren Kollegen! Wenn wir auf die letzten Jahre des Vereinslebens zurückblicken, dürfen wir im allgemeinen recht zufrieden sein! Wir haben durch gemeinsame Arbeit manches für unser Kunstgewerbe Gutes erreicht! Wir haben nicht eine überwältigende Freundschaft gesucht, die leicht zu heiss hätte werden können; wohl aber haben wir uns gegenseitig kennen, schätzen und achten gelehrt! Wir wissen ganz genau, dass wir noch lange nicht alles Erstrebenswerte erreicht haben; im Gegenteil müssen wir beklagen, dass es noch viele Kollegen gibt, die uns fern stehen und vielleicht in ganz falschen, irrigen Vorstellungen über unseren Verein befangen sind. Erst wenn wir alle fern stehenden Kollegen unsere Mitglieder nennen können, haben wir einen Teil unseres Strebens erreicht. Aber was wollen wir denn eigentlich? Wir wollen unser Kunstwerk haben und uns zu schützen suchen gegen alles, was unsere Lebensader, die Uhrmacherskunst, unterbinden könnte, und dass wir solches mit den uns zu Gebote stehenden Mitteln getan haben, meine Herren Kollegen, das brauche ich hier nicht weiter auszuführen. Doch sei mir gestattet, kurz zu erwähnen, dass wir erreicht haben: Eingehung der Verpflichtung seitens der Mitglieder, neue Uhren u. s. w. nicht zu taxieren; gemeinsame Erhöhung der Preise für Uhrenbestandteile und Uhrmacherarbeiten; Mitarbeit in der erfolgreichen Bekämpfung des Hausierhandels in Uhren und Goldwaren; Schaffung einer Stätte, wo unseren Lehrlingen und jungen Leuten Gelegenheit gegeben ist, sich im Fache zu vervollkommen, nämlich eine Fachklasse für Uhrmacher in der hiesigen Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Auch manches andere ist erreicht im Vereinsleben, sowohl wie auf unseren Verbandstagen, deren meiste wir durch ein oder mehrere Mitglieder unseres Vereins besichtigt haben. Die gute Wirkung auf unser Gewerbe ist nicht ausgeblieben, denn unser Geschäft, unsere Existenzfrage ist der hauptsächlichste Punkt, auf den wir im Vereinsleben unsere ganze Kraft wenden müssen. Doch wollen wir uns auch der fröhlichen Unterhaltung von Zeit zu Zeit hingeben, um das gesellige Leben unter Kollegen zu pflegen und zu fördern, wie heute z. B.! In der Hoffnung, dass in nächster Zeit sich noch recht viele Kollegen uns anschliessen werden, und dass der gute Geist, der unter uns herrscht, uns erhalten bleibe, auch unsere Bestrebungen im Verein von gutem Erfolg sein möchten, erhebe ich mein Glas und fordere Sie auf: Helfen Sie mir, meine Herren Kollegen, unsere Ziele zu erreichen, und lassen Sie uns unser Glas leeren auf das Wohl des Altonaer Uhrmacher-Vereins. Unser Verein, er lebe hoch, hoch, hoch!

Anschliessend an die Rede des Vorsitzenden wurde der „Festgruss“ von

den Anwesenden gesungen. Sodann nahm der Vorsitzende Veranlassung, die eingelaufenen Glückwünsche zu verlesen, welche von den Festteilnehmern mit jubelndem Beifall aufgenommen wurden. Es waren eingegangen Glückwünsche u. a. von dem Vorsitzenden des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher, Herrn Freygang-Leipzig, sowie von Herrn Marfels (Organ des deutschen Uhrmachersbundes, Berlin) und vom Hamburger Uhrmacher-Verein. Hieran schlossen sich die mündlichen Gratulationen der anwesenden Grossisten und der Vertreter. Besonderer Dank gebührt der Firma Habenicht für ein hübsches Geschenk in Form eines Schreibzeuges und einer Glocke für den Vorsitzenden. Danach nahm Herr Griese das Wort und feierte in einer längeren Ansprache die anwesenden Ehrenmitglieder und diejenigen Mitglieder, welche dem Verein 25 Jahre und darüber angehören. Am Schlusse dieser Rede überreichte Herr Rings, ebenfalls Mitglied des Festausschusses, den oben erwähnten Herren ein Geschenk, bestehend aus lederner Zigarrentasche mit Inhalt und sinniger Widmung. Dasselbe Geschenk erhielt der Vorsitzende. Den Damen wurde seitens des Festausschusses ein kleines reizendes Andenken mit passender Widmung überreicht. Im weiteren Verlauf der Tafel wurde noch manche Rede gehalten, manches schöne Wort gesprochen. Herzliche Worte der Anerkennung für die Bestrebungen des Vereins fanden die Hamburger Herren, welche die Eintracht priesen, die zu schönen Erfolgen geführt. Auch der Damen wurde gedacht und ihnen ein brausendes Hoch ausgebracht. Nach Aufhebung der Tafel begann der Ball, dessen ungemein geschicktes, abwechslungsreiches Arrangement höchstes Lob verdiente, und der die Festteilnehmer in vergnügtester und gemüthlicher Stimmung bis zum Morgen vereint hielt. An der Polonaise, die reizende Ueberraschungen bot, beteiligten sich sämtliche Festgäste. Als man sich endlich trennte, geschah es mit dem Bewusstsein, wieder einmal unter Kollegen ein schönes Fest gefeiert zu haben.

Den Mitgliedern des Festausschusses, Herrn A. Griese und W. Rings, sei auch an dieser Stelle für ihre erfolgreiche Mühewaltung der Dank des Vereins ausgesprochen.
J. Deichert, Schriftführer.

Verein Berlin.

Bericht über die 225. ordentliche (Haupt-)Versammlung
am Dienstag, den 22. Januar 1907, abends 9 Uhr,
Niederwallstrasse 11.

Tagesordnung: 1. Einschreiben und Ausschreiben von Lehrlingen. 2. Verlesung des Protokolls der am 20. November v. J. stattgefundenen Sitzung. 3. Antrag des Vorstandes: Festlegung des Vereinsbeitrages und der Zeitung. 4. Antrag des Vorstandes: Bewilligung von 500 Mk. aus der Vereinskasse zu Agitationszwecken; ferner zur Deckung der von der Central-Verbandskasse übernommenen Prozesskosten. 5. Bericht der Kassenprüfer; Entlastung des Kassierers. 6. Jahresbericht des Vorsitzenden. 7. Wahl des Vorstandes, der Bezirksleiter, der Prüfungskommission, der Kuratoren der Unterstützungskasse, des Bibliothekars und des Vergnügungskomitees. 8. Verschiedenes und Entgegennahme von Anträgen aus der Versammlung. 9. Fragekasten.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung um 10 Uhr 5 Min. und wünscht zunächst allen Mitgliedern ein recht gedeihliches, frohes und glückliches Neues Jahr. Darauf kommt der Vorsitzende auf die seiner Zeit bestellten Weihnachtswünsche zu sprechen und teilt mit, dass dieselben nicht versandt werden konnten, weil die Warenhäuser gegen den Bund der Handel- und Gewerbetreibenden klagbar geworden wären. Ferner hatten die Herren Kollegen Schumann und Karl Schulte die Feier der silbernen Hochzeit begangen. Belden Herren wurden seitens des Vorstandes im Namen unseres Vereins Gratulationen übermittelt. Betreffs des am 2. März stattfindenden Vergnügens teilt der Vorsitzende mit, dass er sich, der mangelnden Unterstützung wegen, mit einigen Künstlern in Verbindung gesetzt hätte. Doch bleibt dieser Punkt den Herren des Vergnügungskomitees überlassen.

Punkt 1 der Tagesordnung erledigt sich, da keine Lehrlinge anwesend sind.

Punkt 2 wird durch Verlesen des Berichtes der letzten Versammlung und Annahme desselben erledigt.

Zu Punkt 3 ergreift zunächst der Vorsitzende das Wort und berichtet über die bereits gemachten Vorschläge. Nachdem die Koll. Wilde, Quitzow, Schreck, Bätge, Grünberg, Heiderich und Bosse in eingehender Weise über die Festlegung des Vereinsbeitrages gesprochen haben, wird über den Antrag: Erhöhung des Vereinsbeitrages auf 12 Mk., abgestimmt und derselbe angenommen. Auch soll der nächsten Einladung eine dementsprechende Erklärung beigefügt werden.

Zu Punkt 4 berichtet der Vorsitzende über die grosse Agitations-Angelegenheit und schlägt vor, 500 Mk. aus der Vereinskasse dafür zu bewilligen. Hierüber entspinnt sich eine längere Aussprache, an welcher sich die Herren Schreck, Springborn, Wilde, Hanusch, Oelgart, Krauser, Quitzow, Bosse, Bürger, Flügge u. a. beteiligen. Es wird für nötig befunden, durch eine sorgfältig abgefasste Reklame das grosse Publikum auf die Notwendigkeit hinzuweisen, dass auch unser Beruf gezwungen ist, infolge der Erhöhung der Rohmaterialien, der zu zahlenden Gehälter u. s. w. eine leichte Erhöhung der Preise vorzunehmen. Es wird der Antrag angenommen, aus der Unterstützungskasse zu diesem Zweck leihweise die Summe bis zum Höchstbetrage von 500 Mk. zu entnehmen. Darauf berichtet der Vorsitzende über die zu übernehmenden Prozesskosten und legt den Sachverhalt klar. Nachdem auch hierzu mehrere Herren gesprochen haben, wird der gestellte Antrag, 50 Mk. aus der Vereinskasse zu bewilligen, angenommen. Auch berichtet der Vorsitzende, dass schon mehrere freiwillige Beiträge hierzu eingegangen wären.

Zu Punkt 5 berichtet Koll. Gohlke, dass die Kasse in bester Ordnung vorgefunden wurde, und bittet um Entlastung des Kassierers. Es folgt der Bericht des Kassierers und wird demselben einstimmig die Entlastung erteilt. Dann folgt der Bericht über die Revision der Bibliothek, welche nach Ausführung der Herrn Revisoren in bester Ordnung war.